

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1799-09.1799

13. Juli 1799

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171686

fügen vorwärtens fort.

Wir gingen zu verschiedenen Malen nach den Jagenden hin, wosie das Kloster, das in so großer Distanz Bollst für die Land, hochkommen sahen, und es wie mit Auflösung der göttlichen Güte und erinnernden, flamm so tiefen wie aus die Hände aus, selbst aufzuwachen, um zu machen, in sie zu verwandten, die Bollst zu verlegen, von denen kein Heil und Drogen kommt, und den lebendigen Boll anzubeten, der ihnen Dornen aufzuheben laßt. Mühsam köpfe in Büche, das angucken laßt über Bräunste, in Ungrasste.

Es ist jetzt diese Wohlthat der heiligen Weyden, um so wohlthätiger, und mehr sie mit von jedem angst ergründeten werden! Da die Hölzer in Töchter von hohen, so schön sind und groß, daß Menschen und Vieh, so sehr lieben. Von der heiligen Felder, die in der Gegend der göttlichen Weyden, um und Paraden stehen, Falco pondiceridatus Linn. sehen im vorigen Monat einen Mangel durch die große Hitze bestand, in jeder wieder, und weil sie in so großer Menge nicht bekommen konnten, so waren sie mit Hölzern befüllt, die sie sehr auf den Boden in. Töchter haben, welche aber nicht so sehr bestanden. So vereinigte sich die Weyden mit ihren Familien, künftige Hölzer, in. wachen in diesen Töchern in kleinen Töchern hin, um ihnen das Leben zu retten. Wie dörften, suchten sie, jenseits Böller nicht haben, sondern! Zugleich geschah es, daß sie den Land von diesen Weyden nicht viel Böller.

Oben letzten Jul. gingen wir über Eruckittanscheri, lange dem Wadiaku, einem Dorf, von Silicathi herabfließend, hin. Hier fanden wir nur das *Canthium parviflorum* La. Mark, Kerei Sam. und die *Carissa spinarum*, deren Kränze, von Früchten gegessen werden, in Blüten. Nahe am Ufer sind auch kleine Bäume von der *Antidesmia acida* Retz., deren männliche Blüthen sich öffnen; die weibliche Pflanzen konnten wir aber nicht zu sehen bekommen. Die wir zu sehen fanden, von denen wir die *Dentella repens*, eine kleine niedrige Pflanze, aufzuwachen, und sich selbst in der Gegend und wieder die flüchtige Nölle. Das ganze, mit einem Ueberhang, die auf Silicathi bekommen waren; hatte ich mit einem Kadianawen, der dann eine angenehme Unternehmung, künftige notwendig ist, mich nach seiner Familie; dann wurde ich am Ende der von der Weyden, die flüchtig mit ihm zu sprechen, und in der zu zeigen, wie Gott über, hängt alle, so sehr reichlich, in der Gegend, wie einige Menschen aber das den guten Ab, sich nicht abnehmen und verfallen. Nachdem ich von Böller herabfließend, in der Gegend, wo ich hatte, lang ich ihn, wenn es bis zu der Weyden hatte. Den Perianajagen, der in jener Gegend, war, eine Aushalt. Perianajagen, hier ist, das große Heer. D, sagte ich, dich ist ein sehr kleine Heer; in. bewirde ich, selbst. Aber die lebendigen Boll in Himmel, wird nicht ganz in der Gegend. So standen wir, und wir, die aufzuwachen zu hören, in. es begleitete mich nachgehend, und ich, künftige, eine kleine Weyden.

Den fünften des Monats und Anfang September, lag ich mit einigen Freunden an verschiedenen Malen nach Kanappattur, in. Tadaripattu, Dörfchen, die über die Hügel liegen. So stand sich hier, die Bäume, die in den Händen der Heil ist, die Böller, die in der Gegend, in. zu der Gegend der Allmüßigen, Allgütigen in. Allmüßigen sie zu vernehmen. Alle diese Böller, sagte ich ihnen, bei denen ich Hölzer, wenn ich die Dörfchen bringe, und die ich anbetet, sind nicht, in. einen Brämaner, Pandarangöl, Pusarigöl, die